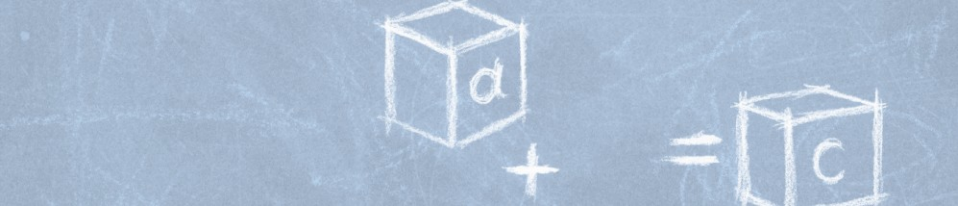
Bildung als eine Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Strategien und Handlungsansätze in Mannheim

06.09.2013

Dr. Jens Hildebrandt

STADTMANNHEIM²



STADTMANNHEIM²

Gliederung

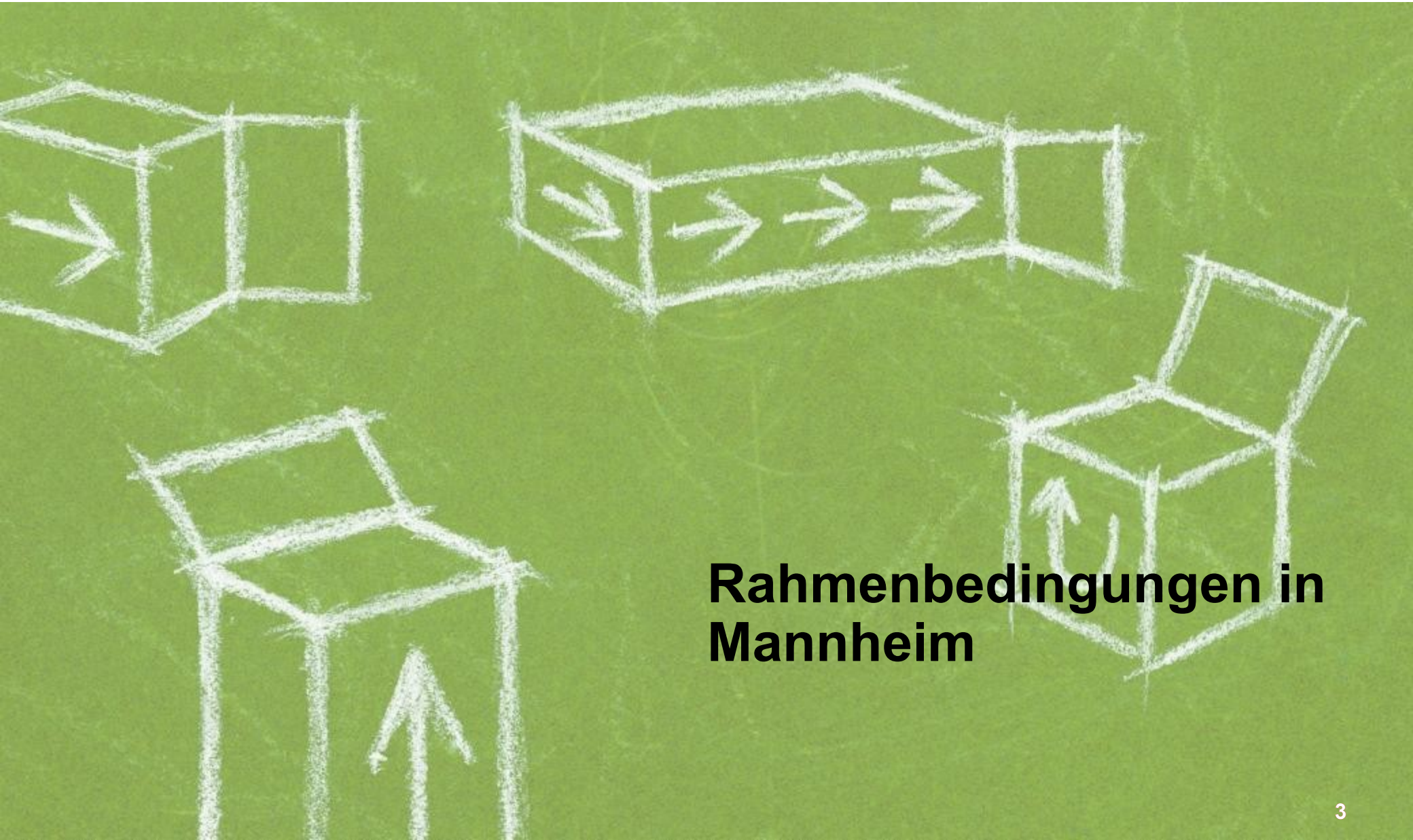
I. Rahmenbedingungen in Mannheim

II. Bildung als kommunale Aufgabe

III. Handlungsansätze und Strategien

IV. Neue Handlungsfelder

V. Perspektive



Rahmenbedingungen in Mannheim

STADTMANNHEIM²

Mannheim

Mannheim: Zweitgrößte Stadt in Baden-Württemberg. (320.000 Einwohner)

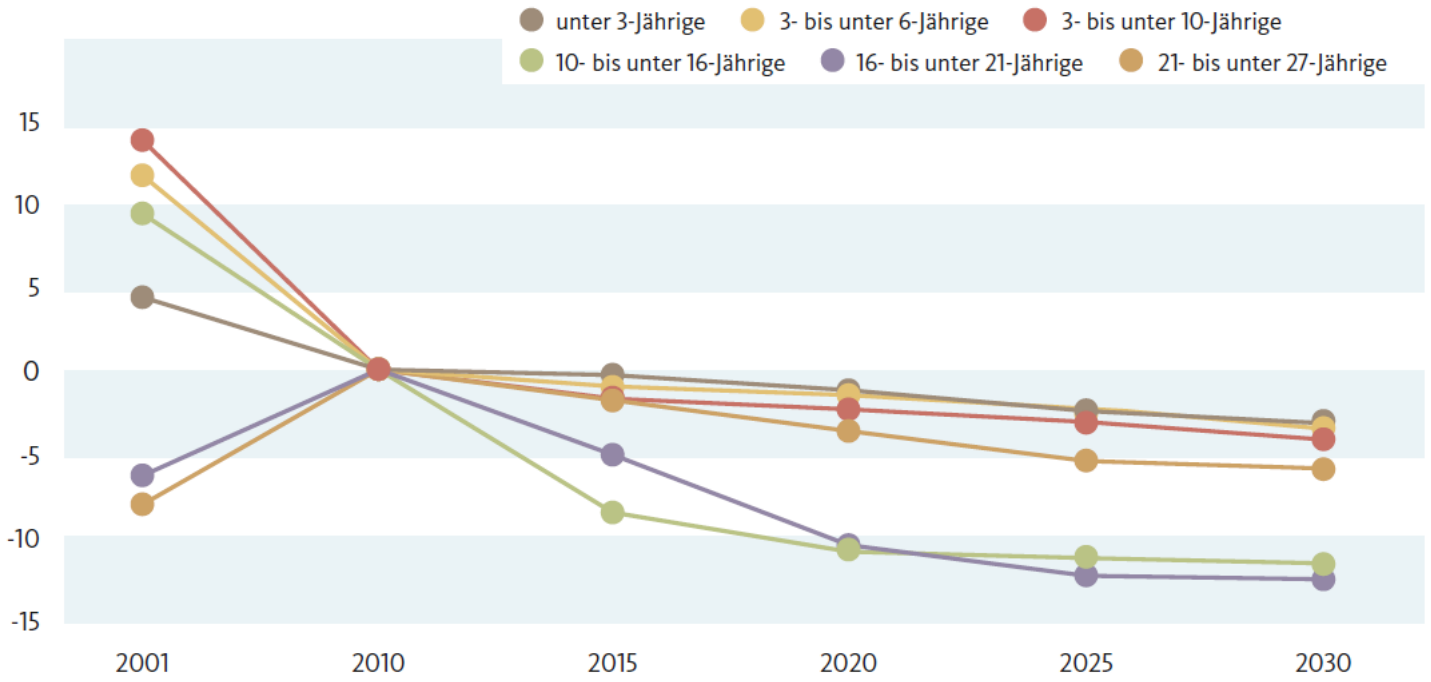
Metropolregion Rhein-Neckar: einer der größten Wirtschaftsräume der Bundesrepublik Deutschland. Stammsitz vieler Schlüsselindustrien, u.a. zehn der 100 größten deutschen Unternehmen. 2,4 Millionen Einwohner auf 5.637 Quadratkilometern.

STADTMANNHEIM²

Einwohnerzahlen in Mannheim verringern sich

Abb. A7 **Bisherige Entwicklung und Prognose des Anteils der 0- bis unter 27-Jährigen in Mannheim gegenüber dem Jahr 2010 nach Altersklassen** (in %)

Stadtweit wird ein Rückgang der 0- bis unter 27-Jährigen um ca. 7 Prozent erwartet.



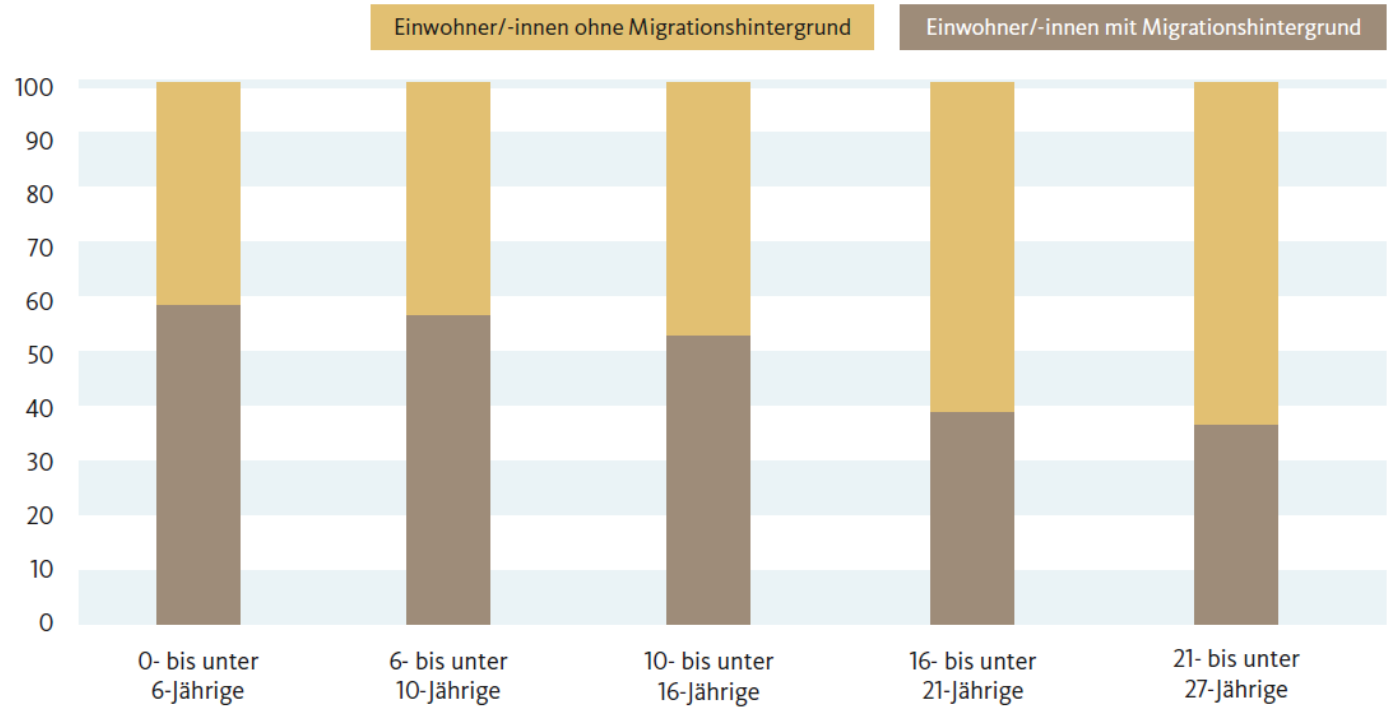
Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Mannheim; Stand: 31.10.2010; eigene Berechnungen.

STADTMANNHEIM²

Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund steigen an

Abb. A10 **Anteil der Einwohner/-innen ohne und mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen in Mannheim im Jahr 2010** (in %)

Im Jahr 2010 haben bereits 58,8 Prozent aller unter 6-Jährigen einen Migrations-hintergrund



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Mannheim; Stand: 31.10.2010; eigene Berechnungen.

STADTMANNHEIM²

Hohe Konzentration von Kindern und Jugendlichen in Stadtteilen mit sehr hoher und hoher sozialer Problemlage

Mehr als 40% aller unter 27-Jährigen leben in Stadtteilen mit sehr hoher und hoher sozialer Problemlage

Abb. A4 **Anteil der 0- bis unter 27-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Stadtteils nach Altersgruppen im Jahr 2010** (in %)

Quelle: Kommunale Statistikstelle der Stadt Mannheim; Stand: 31.10.2010; eigene Berechnungen.

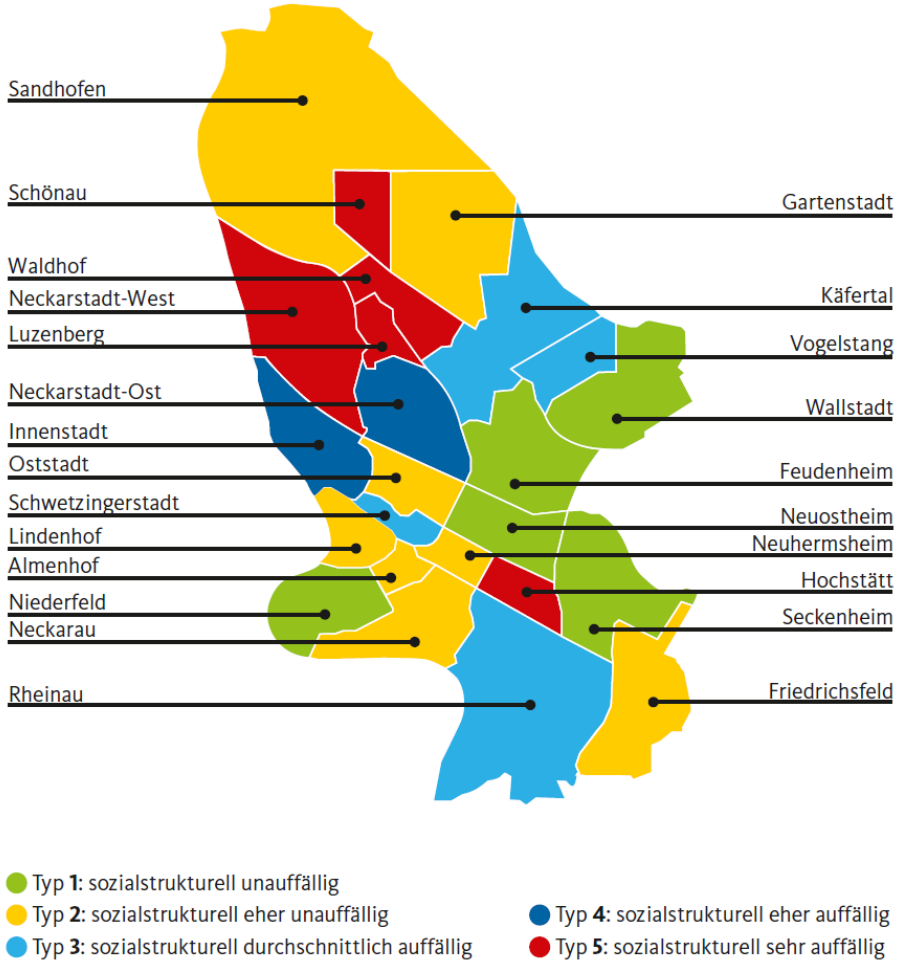
STADTMANNHEIM²

Sozialraumtypologie

Die Zusammenführung von fünf ausgewählten Kennzahlen ermöglichen die Erstellung einer Sozialraumtypologie für Bildungserfolg.

Diese gibt in komprimierter und vereinfachter Weise erste Aufschlüsse über sozialstrukturelle Bedingungen und Auffälligkeiten in Mannheim, aus der sich spezifische Handlungsbedarfe ableiten lassen.

Abb. A19 **Sozialraumtypologie der Stadt Mannheim nach Stadtteilen im Jahr 2010**



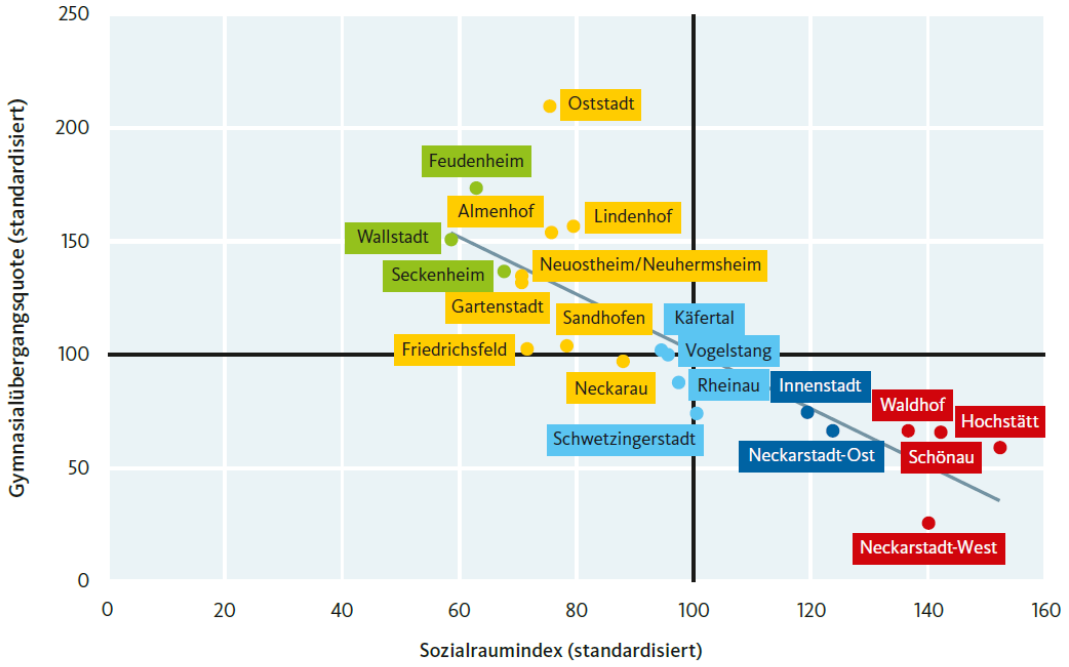
STADTMANNHEIM²

Neuordnung der Übergänge

Unterschiedliche Bildungschancen je nach sozialer Problemlage in den Stadtteilen.

Schwankungen in der Gymnasialübergangsquote von 11 % bis 88%.

Abb. C12 **Zusammenhang zwischen dem Sozialraumindex und der Gymnasialübergangsquote nach Stadtteilen für das Schuljahr 2010/11**
(standardisierte %-Werte)[M–C8]



Lesebeispiel: Der städtische Mittelwert liegt bei 100%. Die Oststadt erreicht bei der Gymnasialübergangsquote einen standardisierten Wert von 209,6%, die Neckarstadt-West einen standardisierten Wert von 26,1%.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: 2011; eigene Berechnungen.

Bildung als kommunale Aufgabe

STADTMANNHEIM²

Gesamtstrategie der Stadt Mannheim

Stärkung der Urbanität

„Mannheim bietet mit einer ökologisch und sozial ausgewogenen Urbanität die Vorzüge einer Metropole auf engem Raum ohne die dabei sonst verbundenen negativen Eigenschaften von Megacities“

Talente überdurchschnittlich gewinnen, entwickeln und halten

„Mannheim erfreut sich als Stadt der Talente und der Bildung und gewinnt mehr Menschen für sich“

Zahl der Unternehmen und (qualifizierten) Arbeitsplätze in Mannheim steigern

„Mannheim gewinnt überdurchschnittlich Unternehmen und GründerInnen“

Toleranz bewahren, zusammen leben

„Mannheim ist Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen“

Bildungserfolg der in Mannheim lebenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen erhöhen

„Mannheim ist Vorbild für Bildungsgerechtigkeit in Deutschland“

Die zentralen Projekte "Kulturhauptstadt 2020" und Masterplan Kreativwirtschaft erfolgreich umsetzen

„Mannheim ist in der Spitzengruppe der besonders stadtkulturell und kreativwirtschaftlich geprägten und wahrgenommenen Städte“

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Mitwirkung

„Mannheims Einwohner sind überdurchschnittlich bürgerschaftlich engagiert und von der Stadt unterstützt"

STADTMANNHEIM²

Strategische Zielsetzung des Dezernats III

STADTMANNHEIM²

Bildungsgerechtigkeit

Bildungsgerechtigkeit: bunt schillernder Begriff.

Bildungsgerechtigkeit in der Diskussion: Mehr Klarheit durch Trennung und Bestimmung der beiden Begriffe Bildung und Gerechtigkeit.

Der moderne **dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff** steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, in dem dieser seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personale und soziale Kompetenz erweitert. **Stichwort: Bildungskette.**

Gerechtigkeit ist mehr als die **Vermeidung von Willkür.** (Stichwort: persönliche Freiheit, Subsidiarität, Gleichheit, Suffizienz, Soziale Anerkennung, Ergebnis eines reflexiven und allgemein gültigen Gerechtigkeitsdiskurses)

Handlungsansätze und Strategien

Biografiebegleitende Bildungskette

- Handlungsempfehlungen frühkindlicher Bereich:
  - Ausbau des Krippen- und Kindergartenbereichs
  - Qualitätsentwicklung (Sprachfördermaßnahmen, Sprachtherapiezugang, usw.)
  - stärkere Einbindung von Eltern und Familien
- Handlungsempfehlungen schulischer Bereich
  - Abgestimmte Weiterentwicklung der Schullandschaft
  - Ausbau von ganztägigen Betreuungsstrukturen
  - Förderung des schulischen Bildungserfolgs bei Kindern und Jugendlichen
  - Übergangsmanagement Schule-Beruf

TURNUSMÄßIGE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG ALS ERFOLGSKONTROLLE

Verantwortungs- und Einflussbereichs des Dezernats III

Basis für zukünftigen Bildungserfolg

Evaluation und Kontrolle des Bildungserfolgs

- **Kommunaler Bildungsbericht:** Wirkungskontrolle durch empirische Daten

- **Bildungsprojekte:** bspw. MAUS und der Quadratkilometer Bildung.
  - Kooperation mit städtische Tochtergesellschaften: Abendakademie, Musikschule und Stadtbibliothek
  - Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Bildungserfolgs

- **Managementzielsystem:** datengestützte Steuerung durch Leistungs- und Wirkungsziele

Fachbereich Bildung

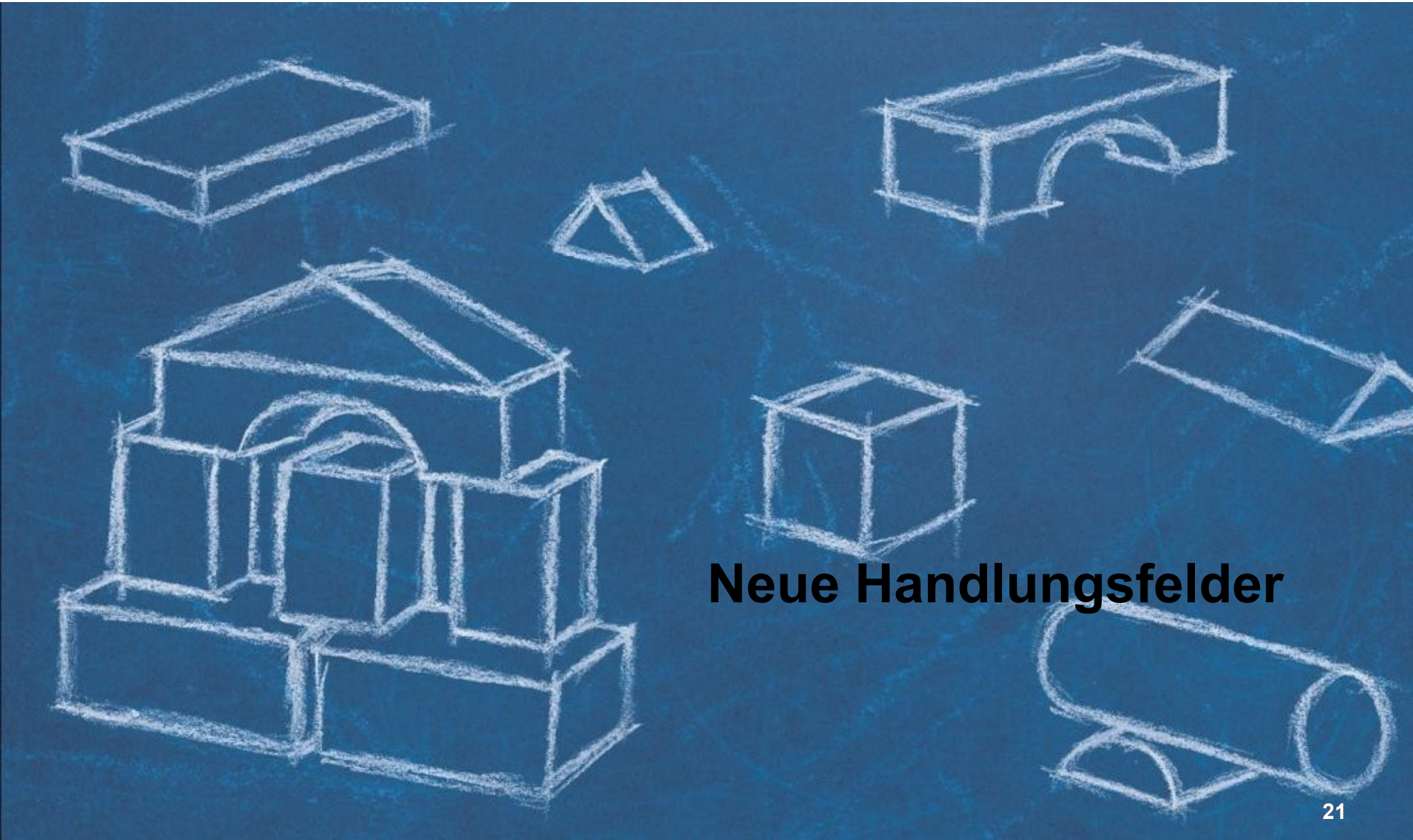
Produkte	Leistungsziele	Wirkungsziele
• Zentrale Rechnungsstellen	LZ 1 Die Einzahlungen und Auszahlungen sind sicher und wirtschaftlich abgewickelt.	WZ 1 Die Bürgerinnen und Bürger Mannheims können auf ein hochwertiges Medienangebot zurückgreifen und nutzen dieses kompetent. Strat. Ziele 2 , 5 Talente, Bildungsgerechtigkeit
• BuB von Grund- , Haupt-, Förder-, Realschulen und Gymnasien • BuB gewerbliche, kaufmännische, hauswirtschaftliche Schulen • Sonderschulen • Und weitere	LZ 2 Ein bedarfsgerechtes Schulangebot ist sichergestellt.	WZ 2 Die Mannheimer Kinder und Jugendlichen sind durch die Städtische Musikschule optimal gefördert. Strat. Ziele 2 , 5 Talente, Bildungsgerechtigkeit
• Fördermaßnahmen für Schüler • Jugendberufshilfe • Schulsozialarbeit • Bildungsregion	LZ 3 Die Schülerinnen und Schüler sind bedarfsgerecht unterstützt.	WZ 3 Familie und Beruf sind für Eltern grundschulpflichtiger Kinder vereinbar. Strat. Ziel 2 Talente
		WZ 4 Die schulische Infrastruktur bietet optimale Voraussetzungen als Bildungs- und Lebensort für alle Schülerinnen und Schüler. Strat. Ziele 2 , 5 Talente, Bildungsgerechtigkeit
• Vergabe schul. Einrichtungen an Dritte	LZ 4 Die schulische Infrastruktur ist für andere gesellschaftliche Bereiche bereitgestellt.	WZ 5 Alle Schülerinnen und Schüler können ihre Talente entfalten. Strat. Ziele 2 u. 4 Talente, Toleranz und Integration
• Instrumental- und Vokalunterricht • Weitere Unterrichtsangebote • Überlass. v. Arbeitsmaterialien/Räumen • Volkshochschule • Bibliotheken	LZ 5 Ein bedarfsgerechtes außerschulisches Bildungsangebot ist sichergestellt.	WZ 6 Sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler, insbesondere in den Sozialräumen mit hohen und sehr hohen sozialen Problemlagen, werden hinsichtlich gleicher Bildungschancen unterstützt. Strat. Ziel 5 Bildungsgerechtigkeit
		WZ 7 Gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten und Bildungszugänge für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind erreicht. Strat. Ziele 4 u. 5 Bildungsgerechtigkeit, Toleranz und Integration

Bildungsgerechtigkeit durch öffentlichen Diskurs

- **Großgruppenkonferenz am 1. Dezember 2011**
  - Bürgerinnen und Bürger nehmen neben ihren partikularen Stadtteilinteressen das kommunale Ganze in den Blick.
  - Bürgerinnen und Bürger als „Politikberatung“
- **Empfehlungen des „Mannheimer Bildungsbeirates“**
  - Expertenexpertise zu zentralen Bildungsthemen
- **Strategische Partnerschaft mit Stiftungen**
  - Baustein für eine dynamische Weiterentwicklung der Bildungslandschaft
- **Klausur mit der Politik**: „Mangel verwalten“
  - Sensibilisierung und Bereitstellung von Fachwissen zur Entwicklung der Kinderbetreuung in Mannheim.

Bildungsgerechtigkeit durch Personalgewinnung

- Aufbau einer Personalgewinnungsgruppe
- Dualisierung der Erzieherinnenausbildung (PIA)
- Entlastung der Erzieherinnen und Erzieher von fachfremden Arbeiten
- breites Qualifikationsspektrum bei der Einstellung von Erzieherinnen und Erziehern
- Fortbildung und Weiterqualifikation in Kooperation mit der Hochschule.



Neue Handlungsfelder

STADTMANNHEIM²

Berufsschulkonzeption

- Auftrag der Politik eine tragfähige Berufsschulkonzeption zu entwickeln.
- Abstimmung mit der Metropolregion: Evaluation der Bedarfsstruktur.
- Ressourcenanpassung: Raum- und Maschinenausstattung. Extrem hohe Investitionskosten.
- Stakeholder: Schulträger, Regierungspräsidium, Vertreter der beruflichen Schulen, IHK, HWK, ansässige Unternehmen und Gewerkschaften.

STADTMANNHEIM²

Vorschlag für eine operative Neustrukturierung des Aufgabenfeldes Übergangsmanagement Schule - Beruf

Übergangsmanagement Schule- Beruf

Steuerung und Anpassung der stadtweit angebotenen Maßnahmen

Berufsorientierung

- regelmäßige Unterstützung für benachteiligte Schüler durch Ausbildungs-lotsen an der Schule

Berufsschulentwicklung

- Konzeption der zukünftigen Schullandschaft
- Begleitung von Schulentwicklungs-prozessen
- Unterstützung von Schülern im Übergangssystem

Ausbildungsplatzförderung

- Förderung von Ausbildungsplätze für benachteiligte Schüler
- Stärkere Einbindung von Migranten-unternehmen bei der Bereitstellung von Ausbildungs-plätzen

Kontinuierliche Wirkungskontrolle, wissenschaftsorientierte Weiterentwicklung der Aufgabenfelder

Qualitätssicherung/Drittmittelakquise

STADTMANNHEIM²

Bildung und Integration

Ausgangslage: 38% Prozent der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund.

Aufgabe: Verzahnung der kommunalen und landespolitischen Ebene.

Bündelung der Maßnahmen: das Dezernat unternimmt zahlreiche Anstrengungen zur gezielten Förderung der Sprachkompetenz dieser Schülerinnen und Schüler.

Ziel: Erstellung eines „Entwicklungsplans Bildung und Integration“ zur zielgruppenspezifischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Perspektive

Unterstützung der kommunalen Bildungslandschaft durch Kooperationspartner

- **Bund**

  z.B. Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ - für die Entwicklung und Erprobung geeigneter Strukturen einer kohärente Bildungslandschaft

- **Land**

  z.B. Impulsprogramm Bildungsregionen - zur systematischen Vernetzung von Schulen und außerschulischen Partnern

- **Stiftungen, Wirtschaftsunternehmen, bürgerschaftliche Initiativen**

  z.B. Förderansatz „Ein Quadratkilometer Bildung – Bildung im Quadrat“ – für die Erprobung einer biografiebegleitenden Lern- und Förderkultur

UNTERSTÜTZUNG DURCH BUNDES- UND LANDESPROGRAMME SOWIE ZIVILGESELLSCHAFT